



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Bergau, R.: Rafaels camera della segnatura.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Zufall empfangen würden, so bringt sie sich um alle Wirkung und um alle moralische Autorität.

Es gibt noch andere Felder, wo der Staat die Kirche ersetzen müßte, wenn er ihre Hülfe nicht mehr annehmen könnte. So bei der Armenpflege, bei dem Kampf gegen sittliche Verwahrlosung in den Strafanstalten und außerhalb derselben, bei der Verhinderung leichtsinniger Ehescheidungen u. s. w.

Wir glauben nach alledem, daß die nothwendige Loslösung einiger bürgerlichen Functionen von der Kirche die dankbare Aufgabe des neuernannten Cultusministers sein wird. Was die innere Gestaltung der Kirche selbst betrifft, so wird die Unmöglichkeit, daß der Staat die Kirche sich selbst überlasse, von Tag zu Tag einleuchtender werden. Und wir hoffen, daß die schöpferischen Gedanken für diese größte und lohnendste aller Aufgaben mit der wieder erwachenden Reaction des Idealismus in Deutschland gegen den Materialismus der jüngsten Epoche, neben welchem die kirchliche Orthodorie ein besonders auffälliges Phänomen war, das Tageslicht erblicken werden.

C—r.

Rafaels camera della segnatura.

Raum ein anderer Name dürfte auf die Kunstfreunde einen solchen Zauber ausüben, wie der Rafaels von Urbino. Wir verknüpfen mit ihm nicht nur den Begriff höchster Vollendung in der Kunst, sondern erkennen in ihm zugleich einen der wenigen stets vom Glücke begünstigten Menschen, dem die Götter schon bei seiner Geburt die schönsten Gaben in die Wiege gelegt haben.

Das Bedeutendste aber, was dieser große Künstler geleistet hat, concentrirt sich in jenen vier Zimmern des Vaticanischen Palastes zu Rom, welche heute unter dem Namen „le stanze di Raffaello“ weltbekannt sind.

Sie waren ursprünglich die Prunkgemächer der Wohnung des Papstes Nicolaus V., der diesen Flügel des Vaticanischen Palastes erbaut hat. Zur Ausschmückung derselben berief er einige Künstler, welche heute fast vergessen sind. Später arbeiteten auch Luca Signorelli, Pietro Perugino, der Lehrer Rafaels und Soddoma darin. Sie kamen nur langsam vorwärts. Auf den Vorschlag des Architekten Bramante berief Papst Julius II. im Jahre 1508 auch Rafael zu dieser Arbeit. Derselbe malte zuerst die Disputa. Nachdem der Papst dieses Bild gesehen, übertrug er, überrascht durch diese großartige Leistung und voll Freude darüber, dem damals erst fünf und zwanzigjährigen Rafael die Ausschmückung aller vier Zimmer durch große al fresco auszuführende Wand- und Deckengemälde und befahl die von den andern Künstlern

bereits ausgeführten Bilder abzuschlagen. Rafael übernahm den ehrenvollen Auftrag und hat ihm die zwölf letzten Jahre seines Lebens gewidmet. Er konnte seine große Arbeit, durch den Tod viel zu früh abgerufen, leider nicht selbst vollenden. Seine Schüler haben es nach den Entwürfen des Meisters gethan. Später waren diese Zimmer der Schauplatz der prächtigen Feste Leo des Zehnten.

Diese Zimmer enthalten nun die umfangreichsten Bilder Rafael's, die reichsten seiner Compositionen. Viele derselben hat er fast ganz mit eigener Hand ausgeführt. Bei ihrer verhältnißmäßig guten Erhaltung geben sie uns die klarste Vorstellung von dem großen Umfange seines Könnens.

Das von Rafael zuerst ausgeschmückte Zimmer ist die Camera della segnatura, sogenannt weil in demselben der Papst seine Unterschriften zu geben pflegte. Die Gemälde darin wurden im Jahre 1511 vollendet. Sie enthalten an den vier Wänden und an der gewölbten Decke Darstellungen des ganzen geistigen Lebens jener Zeit im Schutze der Kirche. An den Wänden finden sich vier große historisch-symbolische Compositionen: die Theologie, dargestellt in der sogenannten Disputa, d. h. dem Streit um das Sacrament; die Philosophie, dargestellt in der sogenannten Schule von Athen; die Poesie, versinnbildlicht durch Apoll und die Musen, umgeben von den bedeutendsten Dichtern alter und neuer Zeit, den sogenannten Parnass; und die Jurisprudenz angedeutet durch zwei historische Scenen. An der Decke, deren Eintheilung von Soddoma und einzelne Bilder von Perugino Rafael aus Pietät beibehielt, befinden sich, gleichsam als Titelbilder, die allegorischen weiblichen Gestalten der genannten vier geistigen Richtungen, auf welchen das höhere Leben der Menschen jener Zeit beruhte.

Solche Gemälde waren der würdigste Schmuck des Raumes, in welchem das damals mächtige Oberhaupt der Kirche die Verfügungen unterzeichnete, welche das geistige Heil der gesammten Welt betrafen. Theologie, Philosophie, Poesie und Recht schauten von Wänden und Decke in dem Augenblicke des Entschlusses und der Unterschrift hernieder.

Den Theil der Wände unterhalb der Bilder hatte Rafael mit einem Gefäß aus Holz versehen lassen. Papst Paul III. ließ dasselbe zum Theil jedoch entfernen und durch Perin del Vaza mit allegorischen, in nur einer Farbe gemalten Gestalten, mit Bezug auf die darüber befindlichen Gemälde ausführen. Carlo Maratta hat dieselben, weil sie im Laufe der Zeit arg gelitten hatten, am Anfange des achtzehnten Jahrhunderts restaurirt. Der Fußboden besteht aus einem reich gemusterten Mosaik aus den kostbarsten Steinarten des Alterthums, sogenanntes opus alexandrinum.

Die einzelnen Gemälde dieses Zimmers sind in Kupferstich, Lithographie,

Photographie, wohl auch Farbendruck sehr oft, zum Theil recht gut, vervielfältigt worden.

Aber ein sehr wesentlicher Theil des Werthes dieser Bilder, ihre einheitliche Gesamtwirkung zum Schmuck des Raumes, die doch ihr Zweck, ist bisher wegen des hohen künstlerischen Werthes dieser Bilder an sich meist ganz übersehen oder wenigstens über Gebühr vernachlässigt worden. Und doch ist die Gesamtwirkung dieses Zimmers eine im höchsten Grade harmonische und wohlthuende.

Es ist daher gewiß sehr verdienstvoll, daß Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig unternommen hat, auch einmal die decorative Wirkung des ganzen Raumes in einem mit aller Sorgfalt hergestellten Farbendruck darzustellen und um billigen Preis allen Kunstfreunden zugänglich zu machen.

Baurath Heinrich Köhler in Hannover hat nämlich eine innere Ansicht dieses Zimmers in einem schönen, mit hoher Meisterschaft ausgeführten Aquarell-Gemälde gefertigt. Mit echt deutscher Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit hat er die perspectivische Ansicht in allen ihren Einzelheiten genau gezeichnet und dann in vollkommener Treue in seiner unvergleichlich harmonischen Gesamtwirkung zur Anschauung gebracht. Trotzdem der Künstler mit vollem Recht das Hauptgewicht auf die Gesamtwirkung gelegt, hat er doch verstanden, alle einzelnen Gestalten der Bilder und die reizvollen Ornamente in voller Klarheit darzustellen. Und die Stimmung des Ganzen ist so vortrefflich wiedergegeben, daß dieses Bild uns im Geiste vollkommen in jenen geheiligten Raum zurückversetzt. Wer ihn nicht selbst betreten hat, kann versichert sein, ein treues Bild desselben vor sich zu haben.

Dieses vortreffliche Aquarellgemälde ist nun in der rühmlichst bekannten Anstalt für Chromolithographie von Leillot in Berlin in unübertrefflicher Weise in Farbendruck vervielfältigt worden. Es gibt das Original so getreu wieder, daß man diesen Druck leicht für ein Aquarellbild halten wird. Er ist eine hochwillkommene Ergänzung zu den bekannten Kupferstichen nach den einzelnen Gemälden.

Dieses Blatt ist der Anfang einer größeren Publication „Polychrome Meisterwerke der monumentalen Kunst in Italien vom V. bis XVI. Jahrhundert“ der obengenannten Verlagsbuchhandlung, welche die bedeutendsten architektonischen, durch Malerei geschmückten Prachträume Italiens, welche wir als unerreichte Muster für neuere Ausführungen bewundern, zur Anschauung bringen wird. Erschienen ist bereits auch eine ebenfalls wohl gelungene innere Ansicht der Peterskirche zu Rom. Angekündigt sind das Innere von San Miniato bei Florenz, das Innere der Capella Palatina zu Palermo, ein Theil der vaticanischen Loggien zu Rom, eine Loggia im Palazzo Doria zu Genua, ein Saal im Dogenpalast zu Venedig, ein Theil des Doms von Orvieto, die firtinische Capelle zu Rom und mehreres Andere. —

Wüßte dieses Prachtwerk, welches der deutschen Kunst wie der deutschen Technik in gleicher Weise zur Ehre gereicht, in der projectirten Ausdehnung recht bald vollendet werden! —

R. Bergau.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Hans Blum.

Verlag von F. L. Herbig. — Druck von Gützel & Wegler in Leipzig.